

Panoramen vom Solothurner Jura

Autor(en): **Merz, Adolf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde**

Band (Jahr): **41 (1979)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-861897>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Panoramen vom Solothurner Jura

Von Adolf Merz

Die nachfolgende Darstellung der Panoramen vom Solothurner Jura wurde angeregt durch eine Beschreibung «Panoramen aus Baselland und Baselstadt» vom bekannten Baselbieter Historiker Dr. Paul Suter, Reigoldswil, erschienen in den «Baselbieter Heimatblättern», Jahrgänge 30 und 37. Da drei Jurahöhen, Passwang, Wisenberg und Gempenfluh, im Grenzbereich Solothurn—Baselland liegen, wurden die drei Beschreibungen aus der Arbeit von Dr. P. Suter entnommen.

Duden bezeichnet das Wort «Panorama» als «Rundgemälde», im Griechischen bedeutet es «Gesamtschau oder Gesamtübersicht». Es ist interessant festzustellen, dass die ersten Panoramen vor der ersten offiziellen Landesvermessung entstanden sind. Das Landschaftszeichnen, heute ein Pflichtfach für angehende Vermessungsingenieure, ist älter als die Topographie.

Im Kanton Solothurn und im Grenzgebiet Baselland sind insgesamt neun Panoramen. Als eigentliche «Rundsichtpanoramen» gelten Rötiflüh, Passwang, Säli, Wisenberg und Gempenfluh. Weissenstein, Roggen, Fridau und Frohburg sind einseitig gegen das Mittelland und die Alpen orientiert. Interessant ist, dass vom Belchen kein Panorama existiert. Der Gipfel dieser vom Baselland und Mittelland sehr viel besuchten Jurahöhe lag vor dem neuen Landesnivelement über 1100 Meter über Meer, heute ist er etwas darunter. Vor dem Bau der Militärstrassen Belchen-Süd und -Nord (1914—18) war dieser Gipfel nur über schmale Fusswege erreichbar; vielleicht ist dies der Grund, warum kein Panorama gezeichnet worden ist.

Weissenstein

Es ist das älteste Panorama vom Solothurner Jura, gezeichnet 1818 von *Heinrich Keller*, Zürich, und gestochen von J. J. Scheurmann, dem bekanntesten Kupfer-

stecher anfangs des 19. Jahrhunderts, Verlag Kellersches Kunstmagazin Zürich. Format 20 × 11 cm, 9 Doppelblätter. (Keller hat auch die ersten Schweizer Reisekarten herausgegeben.) «Gezeichnet nach der Natur im Wirthshaus auf dem Weissenstein 1817», mehrfarbig, viele Details des Vorgeländes und Mittellandes, Alpen vom Säntis bis Dent du Midi, Westen bis Ligerz, Stadtansicht Solothurn viele Details, am inneren Umschlag farbige Ansicht der Sennhütte (Exemplar Zentralbibliothek Solothurn, Abb. 1).

Das Panorama von 1818 scheint einen guten Absatz gefunden zu haben. Bereits 1822 und 1823 sind Neuauflagen gedruckt. Es gibt auch eine französische Ausgabe.

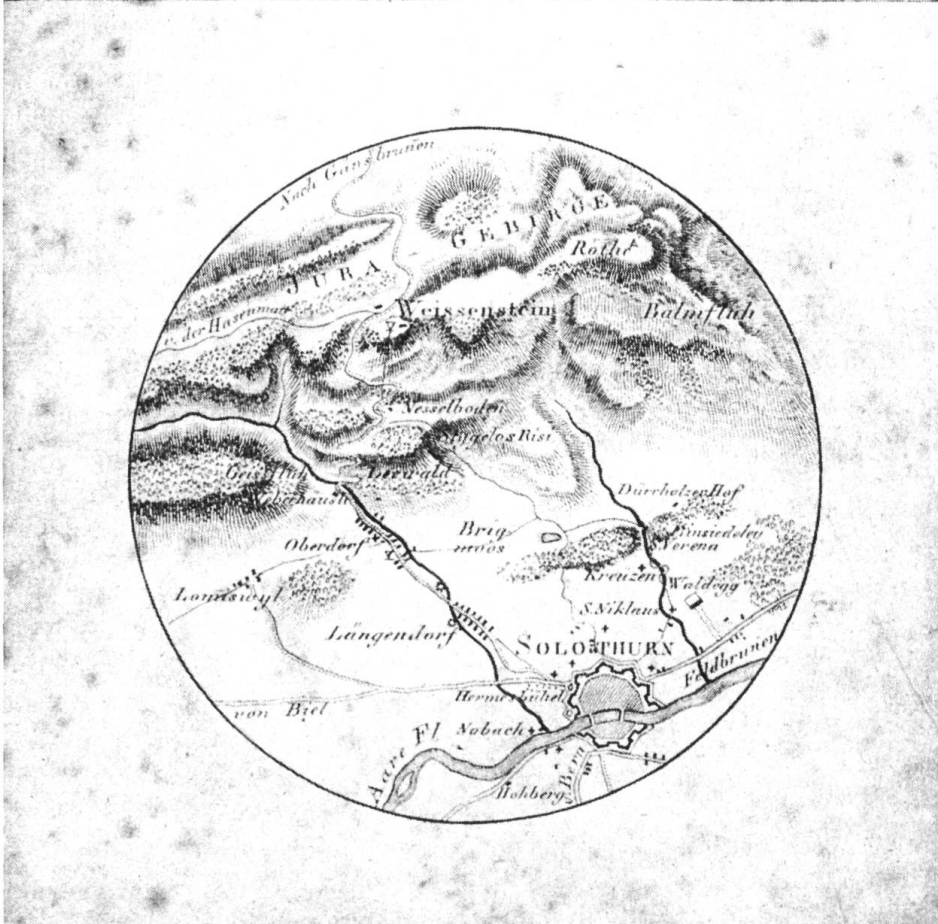
Die Lithographie von *C. Amiet*, Solothurn, publizierte ohne Angaben des Zeichners und Jahr der Herausgabe ein Panorama in schwarzweiss. Darin ist angeführt die Bahnlinie Herzogenbuchsee—Solothurn, wogegen die Linie Olten—Solothurn noch nicht existiert. Also muss es vor 1876 entstanden sein.

1904 erscheint: *Xaver Imfeld*, Panorama vom Weissenstein bei Solothurn, aufgenommen auf der Terrasse des Kurhauses von X. I., Ingenieur und lithographiert von Hofer u. Cie. Zürich; herausgegeben vom Verkehrs- und Verschönerungsverein Solothurn; 1287 m. ü. M., Fr. 2.—; 1953 erscheint 2. Auflage, Fr. 2.40; 1963 3. Auflage, Druck: Kümmerly und Frey, Bern, 1 Blatt zu 30 Seiten, Leporello-gefalzt; Fr. 2.50.

Das Weissensteinpanorama von Imfeld ist so bekannt, dass eine Teilaufnahme in unserem Beschrieb nicht nötig ist.

Das Weissenstein-Panorama von Xaver Imfeld darf ohne Überheblichkeit als das schönste existierende Alpenpanorama bezeichnet werden. Imfeld, ein Obwaldner, geboren 1853, war einer der besten Topographen und Kartographen seiner Zeit. Im Jahre 1876 diplomierte er als Ingenieur am Polytechnikum. Zuerst arbeitete er im Auf-

1 Weissenstein-Panorama von Heinrich Keller, 1818.



2 Rötiflulh-Panorama von Henri Keller, 1829.
Umschlag (siehe auch Abb. 3).

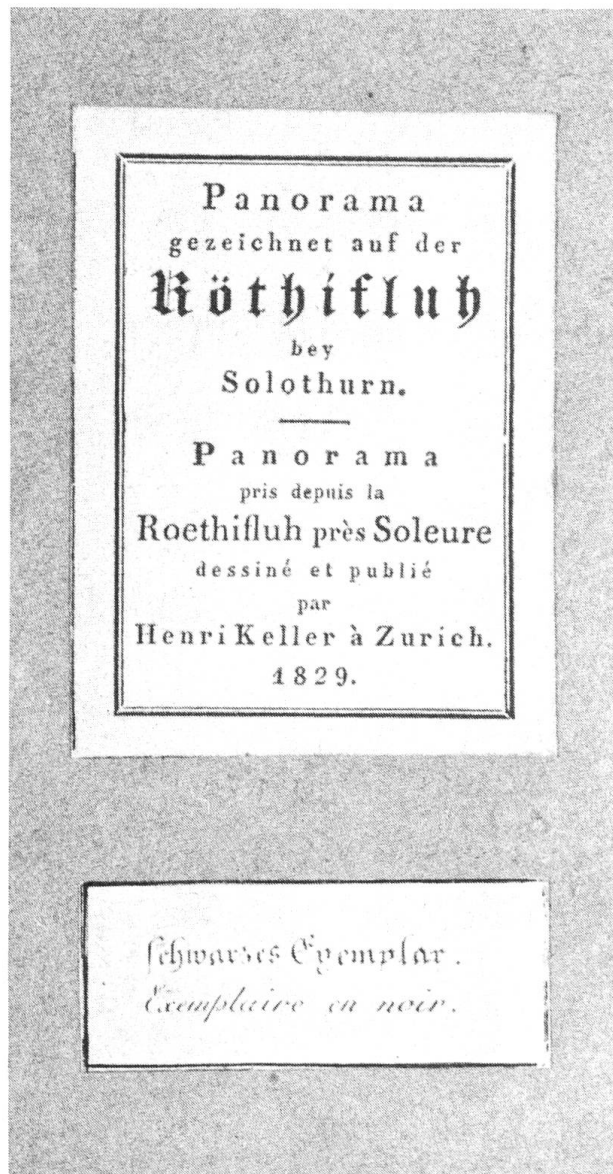
trage des Eidgen. Topographischen Bureaus, heute Landestopographie. Ab 1880 war er Privattopograph in Zürich. Dazu war er auch im Panoramazeichnen tätig. Das Weissenstein-Panorama zeichnet sich durch objektive, zugleich wissenschaftliche und künstlerische Auffassung und Wiedergabe aus. Mit einfachen Strichen, wenig Farben, aber meisterhafter Anwendung von Licht und Schatten hat Imfeld ein Werk von bleibendem Wert geschaffen. Der Blick in die Alpen geht vom Säntis-Massiv bis zum Dent du Midi. Die Voralpen sind sichtbar vom Regelstein bis zum Genfersee. Im Mittelland liegen vor dem Beschauer der Lindenberg im aargauischen Freiamt, die Täler der Reuss, Emme, Aare bis Chaumont und Pieterlenberg. Imfeld starb 1909. Albert Heim sagte von ihm: Bisher hat kein anderes Gebirgsland einen Gebirgstopographen von solcher Fruchtbarkeit, Gediegenheit, Scharfblick wie künstlerischer und wissenschaftlicher Auffassung erlebt.

Röthiflulh

Henri Keller, identisch mit dem Zeichner des Weissenstein-Panoramas von 1818, hat 1829 das Panorama «Röthiflulh bey Solothurn» gezeichnet. Die Gravur erfolgte bei J. Scheurmann in Aarau. Es handelt sich um ein kreisrundes Panorama, wie solche damals vielfach üblich waren (Durchmesser 18,8 cm, Höhe 24,2 cm). Inhaltlich ausgezeichnet mit vielen Details in Nähe und Ferne. Dazu prächtige Ansicht vom Gasthof auf dem Weissenstein (Abb. 2 und 3).

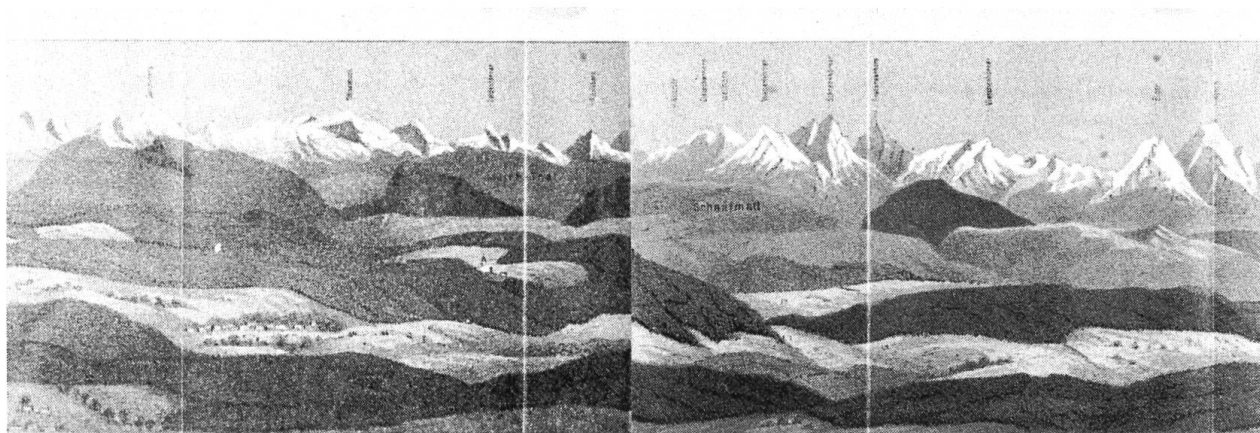
Passwang

Panorama von Anton Winterlin (1805—1894) auf Stein gezeichnet, als farbige Lithographie gedruckt und herausgegeben von J. J. Schneider-Gysler, Basel. Datierung: etwas



vor 1860. Grösse 302 × 16,5 mit vollständiger Rundschau, 294 Orts- und Bergnamen im Mittel- und Hintergrund, 38 im Vordergrund.

Panorama vom Passwang 1207 m. ü. M. auf Alpen und Jura, nach der Natur gezeichnet, von F. Dürrenberger, Basel, 1906. Nebst Erklärung der Nordseite und Wegweiser nach dem Passwang, Preis Fr. 1.50, Lith. Lierow u. Sohn, Basel. Grösse 183 × 15 cm, farbig, mit 340 Orts- und Flurnamen im Jura und Mittelland, 266 Bergnamen in den Voralpen und Alpen. Auflage 1500 Ex., heute vergriffen, Original im Kantonsmuseum Basel-Stadt. — Ein Begleiter Dürrenbergers bei den Aufnahmen hat mir erzählt, dass er während eines Jahres 90mal auf dem Passwang war und zeichnete.



PANORAMA VON KURANSTALT FRIDAU (OB EGERKINGEN)

Alpen-Panorama vom Roggen

1000 m. ü. M. bei Balsthal-Oensingen aufgenommen und gezeichnet von Ed. Ebner, Balsthal, 1938—1942.

Der Aufnahmestandort war beim Triangulationspunkt auf der Roggenfluh, 999,3 m; 500 Angaben und Bezeichnungen; Preis Fr. 2.50. Ausführung: Blau-Photosatz. Auf der Rückseite des Umschlages sind einige interessante Angaben, wie Betrag der Erd-Krümmung mit Berücksichtigung der Refraktion.

Panorama Kuranstalt Fridau ob Egerkingen (heute Aussenstation der Klinik Rosegg Solothurn).

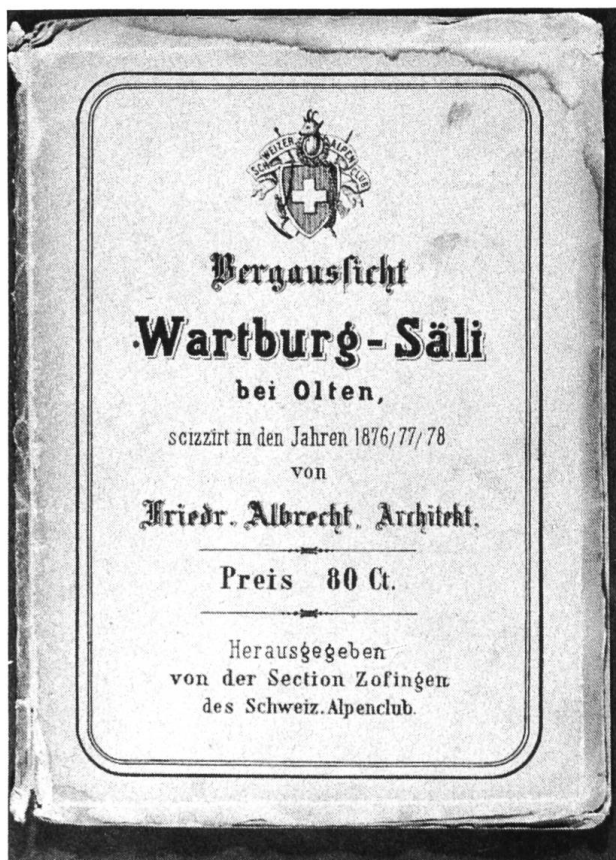
Format 11 × 15,5 cm, 11 Blätter, ohne Datum, Lith. v. A. d'Aujourd'hui und Vogler, Schaffhausen, Braunton, ohne Angabe des Zeichners. Mittelland und Voralpen ohne Angaben; Vorgelände fast keine Details, einzige Bezeichnungen Kappel und Oensingen. Die Alpenkette ist recht gut dargestellt, 59 Orts- und Bergnamen. Von 1879 bis zum Ersten Weltkrieg verkehrte die Pferdepost von Langenbruck—Bärenwil—Kurhaus Fridau—Egerkingen (Ex. Universitätsbibliothek Basel, Abb. 4).

Wartburg-Säli ob Olten

Dem Jura vorgelagert bietet das Säli mit seinen 660 Metern Höhe eine selten prächtige Rundschau. Es wurde anfangs 1870 zum Ausflugspunkt mit Wirtschaft gestaltet, doch soll schon vorher der bekannte Landschaftszeichner *Heinrich Keller* 1862 ein Panorama gezeichnet haben, welches aber nie vervielfältigt wurde und unbekannt ist.

In den Jahren 1876—78 hat *Friedrich Albrecht*, Architekt, die «*Bergaussicht Wartburg-Säli bei Olten*» gezeichnet. Die Section Zofingen des Schweiz. Alpenclubs hat es herausgegeben. Das Panorama umfasst die Alpenkette vom Speer bis zum Wildhorn und die Voralpen, das Mittelland und den Jura vom Homberg, dem Aargauer Rigi, über den Frienisberg und Weissenstein bis zur Froburg, schwarzweiss. Das nähere Gebiet ist nur skizzenhaft dargestellt. Die Zahl der Namen ist beachtlich (Abb. 5).

Um 1895 hat *X. Imfeld* die «*Alpenansicht von Wartburg-Säli bei Olten*» gezeichnet. Es ist in der gekonnten Manier des Weissenstein-Panoramas, farbig; der Name des Druckers fehlt.



Das dritte Panorama ist 1955 von der Ersparniskasse und Bürgergemeinde Olten in mehrfarbiger Ausführung, Druck bei Kümmerly u. Frey, Bern, herausgegeben worden. Der Zeichner ist *L. Dousse*, der weitgehend die Unterlagen von Imfeld benutzt hat.

Frohburg

Davon existieren zwei gedruckte Aufnahmen. Die erste, ca. 1869 erschienen, trägt als Einblattdruck, Format 120×22 cm den Titel: *Panorama von Frohburg vom Schlossberg aufgenommen*. Ersteller ist *Kaspar Huber*, Stahlstecher von Nürnberg. Es umfasst das Alpenpanorama von den Mythen bis Finsteraarhorn. Der feine Stich und die detaillierten Angaben des Vorgeländes sind einmalig.

Auf diesen Unterlagen ist ein *Hotelprospekt* mit Panorama, gedruckt bei der Lithographie Hufschmied-Steinmann, Trimbach, einfarbig, erstellt worden.

Sowohl Säli wie Frohburg hatten noch je einen «*Alpenanzeiger*». Auf einer Zinkplatte war das Rundpanorama gestochen mit allen Erläuterungen. In der Mitte war auf einem vertikalen Träger ein Fernrohr, das in die gewünschte Richtung eingestellt werden konnte (Abb. 6).

Wisenberg (100 m ü.M.)

Die letzte Jurahöhe Richtung N—O über 1000 Meter trägt den Namen Wisenberg. Der Kulminationspunkt liegt aber im Kanton Baselland.

«*Panorama vom Wysenberg (bei Häfelfingen)*» nach der Natur gezeichnet von *Samuel Birmann*, erstellt Ende August und anfangs September 1813. Aquarell 415,3×34 cm, auf Leinwand aufgezogen, in Privatbesitz.

Ein *Ausschnitt* (mit Baselbieter Tafeljura und Schwarzwald) als Farbendruck herausgegeben vom Kantonsmuseum BL, Liestal, 1966; mit Beiblatt: Orientierung, 47 Orts- und Bergnamen. — Dieses Panorama erfreut durch seine Genauigkeit und die naturfrischen Farben.

Panorama vom Gempenstollen

Von *Anton Winterlin*, gegen Norden (zwischen Hegenheim und Sissach), Federzeichnung. 107,4×16,8 cm, mit 80 topographischen Namen; gegen Süden (zwischen Ergolz und Birstal), Federzeichnung 108,2×16,8 cm mit 42 topogr. Namen. Über Einschnitt der Wasserfälle die Spitzen von Eiger, Mönch und Jungfrau. — Das Pano-



rama sollte nach Angabe von Dr. P. Suter im Kupferstichkabinett Basel sein, ist aber heute dort nicht bekannt.

Panorama von der Schartenfluh bei Gempfen

Aquarell von *Samuel Birmann*, 1811, 102 × 20 cm, «gezeichnet auf dem äussersten und höchsten Gipfel der Schartenflue bei der ehemaligen Hochwacht». 15 Bergnamen, ohne Beleuchtung.

Die meisten Panoramen vom Jura, Vor-alpen und Alpen sind im 18. oder Anfang des 19. Jahrhunderts erschienen. Es waren begnadete Künstler wie Imfeld, Winterlin, Birmann und andere, die dem aufkommenden Tourismus durch ihre Werke grosse Dienste leisteten. Ehre ihrem Andenken!